



Boomy

LTD RB 1005

Die Marke ESP und deren günstiger Ableger Ltd. sind seit vielen Jahren speziell bei Freunden der härteren Spielart sehr beliebt. Das liegt zum einen an den Designs, zum anderen an der gleichbleibend hohen Qualität. Aber nicht nur schwarze Zackenbarsche für die harten Jungs verlassen die Werke in Fernost. Die RB Modellreihe ist 2014 neu auf den Markt gekommen und überrascht mit einigen Details.

Von Ove Bosch

Der Karton, den der nette Herr vom Paketdienst bringt, ist so leicht, dass man glauben möchte, es sei eine Gitarre drin. Aber nein, es ist bei Weitem nicht so schlimm. Der Testbass ist ein echtes Federgewicht. Obschon fünfsaitig, ist der Body recht zierlich und zudem aus sehr leichter Esche geschnitzt. Eine Decke aus Wurzelahorn schmückt sowohl den Korpus als auch die Kopfplatte. Für den Hals hat man klassisches Ahorn, gesperrt mit zwei Streifen Nussbaum verwendet. Die Lackierung des Probanden nennt sich „Honey Natural“, eine weitere Option ist Natural, dieses kommt heller und durchsichtiger daher. Mit dem Lack überzogen wurde natürlich der Body, aber auch das Griffbrett und die Kopfplatte, und es gibt hier keine Mängel. Die Halsrückseite wurde natur belassen, allerdings hätte man hier das feine Schleifpapier ruhig noch mal zur Hand nehmen dürfen. Sie wirkt ein wenig rau. Ansonsten geben die Holzarbeiten keinen Anlass zur Kritik. Grafitlack im E-Fach, sauber verlegte Drähte der Elektronik und Verschluss des Batteriefaches mittels Gewindeschrauben machen einen guten Eindruck. Ebenso die durchaus hochwertige Ausstattung mit Aguilar-Tonabnehmern und -Elektronik, Gotoh Bridge und Grover Mechaniken. Wow, das ist in der Preisklasse nicht alltäglich!

Die Positionierung der Tonabnehmer fällt einem beim ersten Blick auf das Instrument auf. Sowohl der „umgekehrt“ montierte P- als auch der gewinkelte J-Abnehmer dienen dazu, den Sound der tiefen Saiten etwas straffer, den der hohen dagegen vergleichsweise sanfter zu übertragen. Was die brückenseitige Saitenaufnahme angeht, hat man die Wahl zwischen der String-through-body-Option oder man hängt die Drähte, wie gewöhnlich, im Metall des massiven Elementes ein. Durch das geschwungene Ende des Griffbrettes ergibt sich bei den tiefen drei Saiten eine Bundzahl von 21, bei den hohen beiden sind es 22.

Diese weisen ein Medium-Format auf und sind sauber verarbeitet. Sehr schön anzuschauen sind die Inlays, jenes am 12. Bund trägt die Modellbezeichnung. Auch seitlich sind die Lagen durch längliche Markierungen klar zu sehen. Die typische Kopfplattenform lässt die Saiten gerade über den Kunststoffsattel und zu den Mechaniken laufen.

Handlich

Sehr handlich erscheint der RB 1005 durch die Korpusgröße. Das rückseitige Shaping und die Abflachung des Überganges zum Hals verstärken den positiven Eindruck auf diesem Gebiet nochmals. Die fast obligatorische Neigung des Halses zum Boden sollte man allerdings mit einem entsprechenden Gurt abfangen. Ein weiterer Wermutstropfen kleiner Bodys ist die Tatsache, dass man den rechten Arm nur unter starker Abwinkelung des Handgelenkes ablegen kann. Doch das ist eher subjektives Geschmackempfinden.

Der Hals des LTD ist sehr bequem. Die abgefachte C-Form bietet genug Halt um ordentlich reinzuhalten, ist andererseits aber nicht zu dick. Das gefällt mir. An der Brücke misst man einen Saitenabstand von 17 mm, damit sollten auch Viersaiterspieler gut zurechtkommen. Dass man das Spacing nicht verändern kann, da die Brücke „nur“ in zwei Dimensionen zu justieren ist, stört mich nicht weiter, solange die Maße von vorneherein stimmen, was sie hier tun. Wer gerne slappt, wird sich an die Form des Griffbrettes gewöhnen müssen. Da die tiefen Saiten einen Bund weniger haben, muss man seine Hand etwas drehen oder einen anderen Kompromiss finden. Der Platz dafür ist allemal ausreichend. Mir macht der Bass mit dem Pick gespielt am meisten Spaß. Hier hat man die „Probleme“ mit Armablage und Slap-Hand nicht und kann wegen des relativ großen Saitenabstandes prima losdonnern.

Passiv?

Zwar sind die Tonabnehmer passiv, es gibt aber von der Elektronik her keine Möglichkeit, den aktiven Schaltkreis zu umgehen. Schade, dass diese Option fehlt, wäre es klanglich





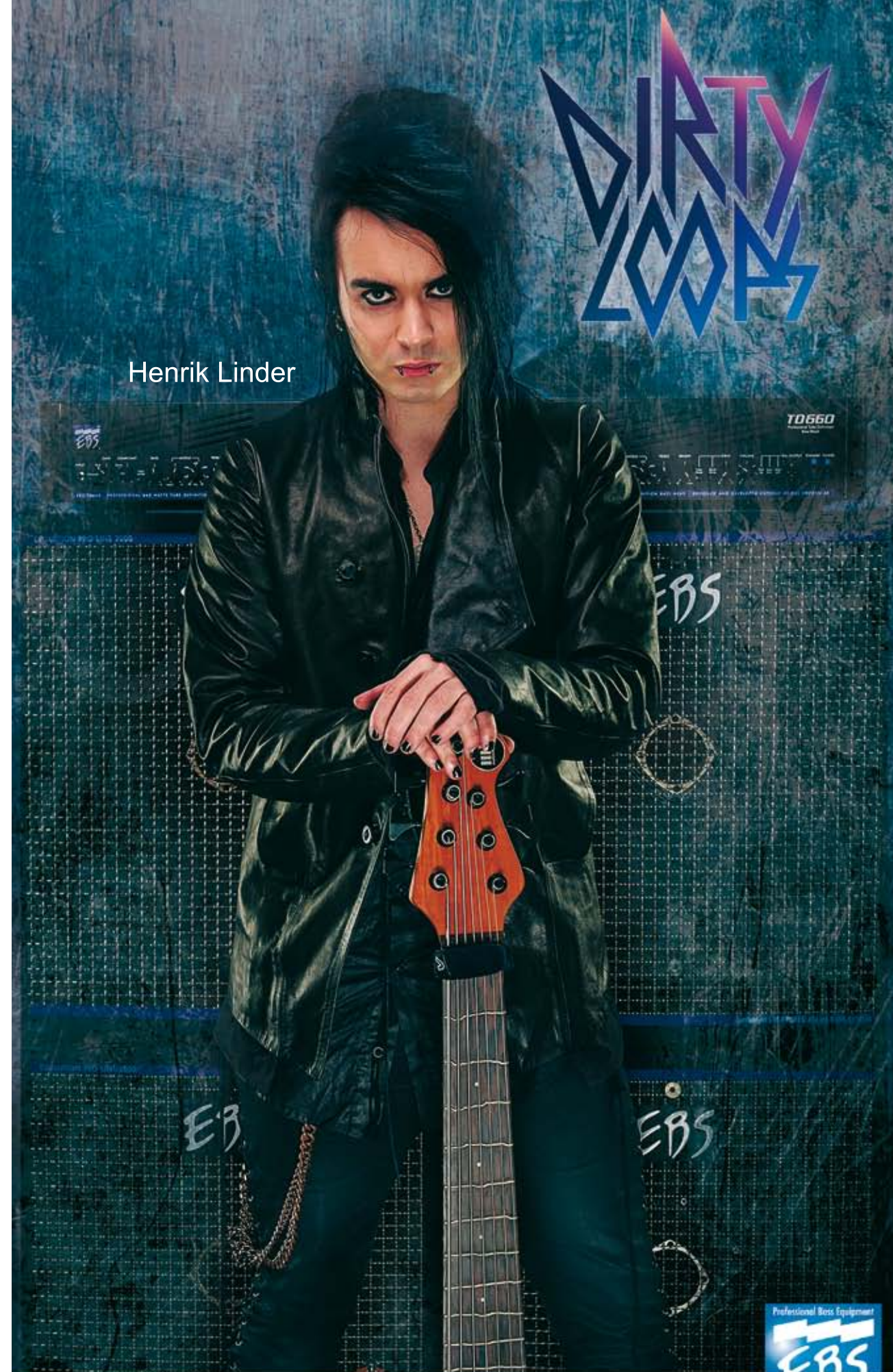
DETAILS:

Hersteller: Ltd / ESP
Modell: RB 1005
Herkunftsland: Korea
Basstyp: Solidbody, 5-String
Korpus: Swamp Ash mit Burred Maple Decke
Hals: Ahorn, Nussbaum
Halsprofil: C
Griffbrett: Ahorn lackiert
Bünde: 21 (B-, E-, A-Saite), 22 (D-, G-Saite)
Mensur: 864 mm
Halsbreite 1./12. Bund: 45 / 65 mm
 Stringspacing Sattel/Brücke: 9 / 17 mm
Pickups: Aguilar PJ
Elektronik: Aguilar OBP-2
Regler: Volume, Balance, Bass, Treble
Gewicht: 3,5 kg
Preis: 1.545
Getestet mit: Warwick LWA 1000 mit WCA 410 Box, Mesa Boogie Walkabout
Vertrieb: Sound Service
www.espguitars.com

doch eine Variante, die interessant sein könnte. Der RB 1005 klingt enorm weich, fast schon ein bisschen mollig. Das ist zweifelsohne dem leichten Bodyholz und der Pickup-Positionierung geschuldet. Für mehr Präsenz dreht man den Höhenregler ein wenig auf und bekommt erstaunlicherweise kaum mehr Höhen, dafür hohe Mitten. Diese helfen dem Bass zwar in Sachen Knack, aber die seidigen Brillanzen, die ich vermutet hätte, bleiben aus. Hebt man andererseits die Bässe an, wird es für meinen Geschmack schon etwas viel an tiefem Gebrummel. Mir fehlt da die Definition des Tones, der Attack. Wählt man die beiden Tonabnehmer mit dem Balanc-Regler einzeln an, ändert sich der Grundsound natürlich. Die amerikanische Bezeichnung „boomy“ bezeichnet den Klang ganz gut, den man nur mit dem Halsabnehmer erhält. Mit-tiger und eine Spur nasal ist es natürlich am Steg. Aber der gutmütige Grundsound ist natürlich immer präsent. Da ich in der Hauptsache mit den Fingern spiele, ist diese Art logischerweise die erste, die ich zum Test anwende. Nimmt man bei diesem Bass mal ein hartes Plektrum, ergänzen sich dessen harter Attack und der Sound des Basses hervorragend. In der Tat wäre der RB für mich ein klassischer Plektrum-Bass, der interessanterweise einen Sound abseits der Klassiker hat. Andere Anwendungen, die ich mir vorstellen könnte, wären Hip Hop oder Dub. Metal mit Klackediklack-Sound eher nicht.

Gutes Paket

Die Holzzutaten mögen altbekannt sein, das Klangbild, das der RB 1005 hervorbringt, lässt von den klassischen Basssounds nicht viel erahnen. Es tönt eigenwillig aus den Boxen, was ich prinzipiell sehr gut finde. Gepaart mit der hübschen Optik des Instrumentes wird der Bass seine Freunde finden. Ein Allrounder ist er nicht, wer ihn aber mag, bekommt ein gutes Paket aus Hölzern, Verarbeitung, Pickups/Elektronik und Hardware. ■



Henrik Linder


gallistrings
 Finest musical strings
 since 1890



Handcrafted in Italy by the
 maestros in the art of
 musical string making